





Grüner Gockel  
am evangelischen  
Gemeindehaus

Goldener Gockel  
auf der Spitze der  
katholischen Kirche



## Dä zwaa Schniechlingä Giechä

Seit einem halben Jahrhundert grüßt der goldene Gockel von Sankt Konrad auch zur evangelischen Gemeinde herüber, zunächst in die Kranichstraße dann an die Kreuzung Holsteiner-/Brettergartenstraße. In traditioneller Weise hält er in luftiger Höhe jedem Wetter stand, mahnt dabei die Christen an ihre Pflichten; warnt davor, die eigenen Aufgaben unter dem Einfluß kurzsichtiger Überlegungen oder aktueller Ängste wetterwendisch zu verleugnen (Mat.26/Mark.14/Luk.22/Joh.18).

Zu seinem Fünfzigsten nun bekam der goldene Wetterhahn ein grünes Gegenüber. Dasselbe Symbol nur etwas erdnäher als sein Kollege und - wie die Farbe schon vermuten läßt - mit konkreter Zielsetzung, der GRÜNE GOCKEL wurde offiziell am 21. Juli 2005 verliehen und ist seit dem 1. Advent 2005 am Katharina-von-Bora-Haus angebracht.

Die evangelisch-lutherische Versöhnungskirche hatte schon unter ihrem damaligen Pfarrerehepaar Hövelmann Zeichen gesetzt. Am 16. Dezember 1996 wurde an der vielbefahrenen Kreuzung deutlich sichtbar am freistehenden Kirchturm und auf dem Gemeindehausdach eine Solarstromanlage in Betrieb genommen, eine der ersten in Nürnberg. Sie übernahm eine Vorreiterrolle in der Landeskirche, und der Turm entwickelte sich zu so etwas wie einem Schnieglinger Wahrzeichen.

Im Februar 2004 entschied sich der Kirchenvorstand für die Teilnahme an einem von Kirchengemeindeamt und Freistaat geförderten Pilotprojekt zur Einführung eines kirchlichen Umweltmanagementsystems nach Vorbild des EU-Öko-Audits. Zusammen mit zehn anderen Gemeinden und Einrichtungen wurde die kontinuierliche Erfassung und stetige Verbesserung aller umweltbedeutsamen Verbräuche (Energie, Wasser, Material, Verkehr etc.) strukturell verankert. Drohte der Grüne Gockel in den ersten Monaten fast im Wust des Datensammelns stecken zu bleiben, gibt es inzwischen zwei deutliche Erfolge zu verzeichnen.

Gegen Ende 2004 wurde durch eine recht einfache Ergänzung der bereits vorhandenen Technik die Steuerung der Kirchenheizung verbessert und automatisiert. Die erste Jahresbilanz zeigt eine Halbierung des Energieverbrauchs oder eine Entlastung der Atmosphäre von zehn Tonnen Kohlendioxid jährlich (entsprechend 50 Tausend Kilowattstunden Gas). Bei einer zweiten Maßnahme stieg das Umweltteam der Versöhnungskirche im November 2005 auf Turm und Dach, um sämtliche Module der Photovoltaikanlage auszutauschen. Die Daten hatten einen kontinuierlichen Ertragsrückgang in den letzten Jahren gezeigt. Die japanische Herstellerfirma entschied sich daraufhin freundlicherweise für kostenfreie Ersatzlieferung, wodurch die Produktion des umweltfreundlichen Stroms wieder auf das ursprüngliche Niveau anstieg.

Mit all dem will die Gemeinde der Versöhnungskirche verdeutlichen, daß Versöhnung mit Gott (2.Kor.5) letztlich auch Versöhnung mit allem von ihm Erschaffenen bedeutet. So mögen die beiden Schnieglinger Gockel gemeinsam zum Lob Gottes auch weiterhin Menschen wachrütteln als Beitrag zur Ökumene und zum Erhalt seiner wunderbaren Schöpfung.

## Weitere Projekte des UmweltTeams:

Mit jeweils einem halben Tag Arbeit wurden am 29.4. und 22.5.06 die Stromkreise der Gemeinde und ihre Zuordnung zu den Zählern und Zwischenzählern kostengünstiger und übersichtlicher gestaltet: der Verbrauch ist nun besser im Blick, unnötige Zählergebühren werden künftig eingespart!



**Herr Seibold bei der Zählermontage**

Foto: Stohf



**Die Zeit läuft ...  
Wie schnell sinkt der Pegel?**

Foto: Ernst

Die Mülltrennung im Gemeindehaus soll noch besser ins Bewußtsein aller Nutzer des Katharina-von-Bora-Hauses gerückt werden: an die richtige Stelle zurückgeführter (oder gar vermiedener) Abfall muß nicht verbrannt werden, tut der Schöpfung gut und entlastet uns alle bei den Kosten für dessen Beseitigung!

Ein weiteres großes Vorhaben im Rahmen des Grünen Gockels ist eine Regenwasser-Versickerung. Wesentlicher Schritt zur Auslegung und Dimensionierung war am 22. April ein Versickerungsversuch am Kirchplatz. Das Ergebnis war so vielversprechend, daß hoffentlich schon im nächsten Sommer das Niederschlagswasser von rund 850 m<sup>2</sup> Dach- und Pflasterfläche wieder dem



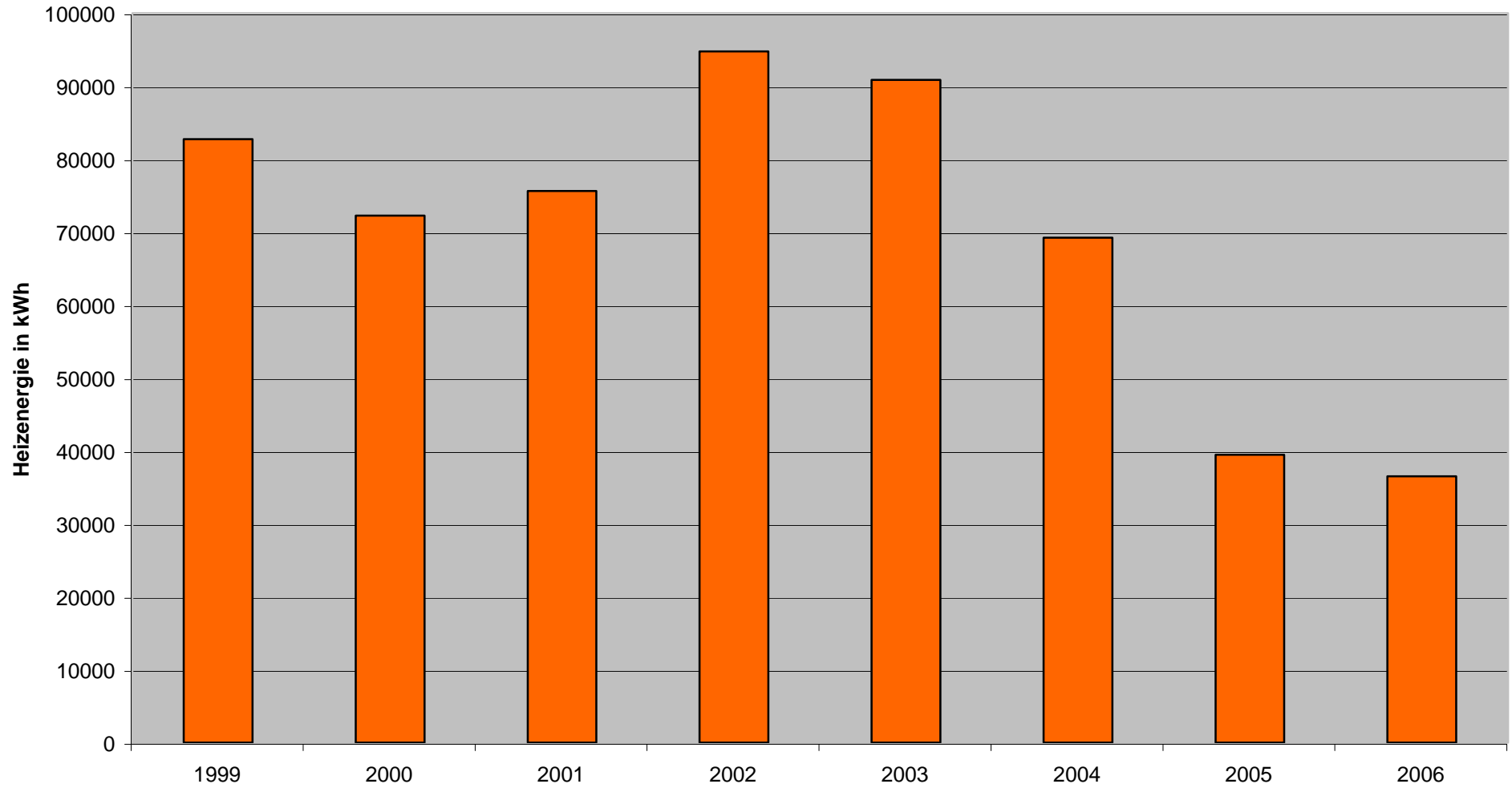
**Fr. u. Hr. Leßnau mit Pf. Haug am Versickerungsloch**

Foto: Ernst

örtlichen Grundwasser zugute kommt und nicht mehr zur Kläranlage und Pegnitz davonrauscht. Auch dies bringt neben dem Umweltvorteil Entlastung bei der Stadtentwässerung, die sich künftig in der Kasse der Versöhnungskirche bemerkbar macht.

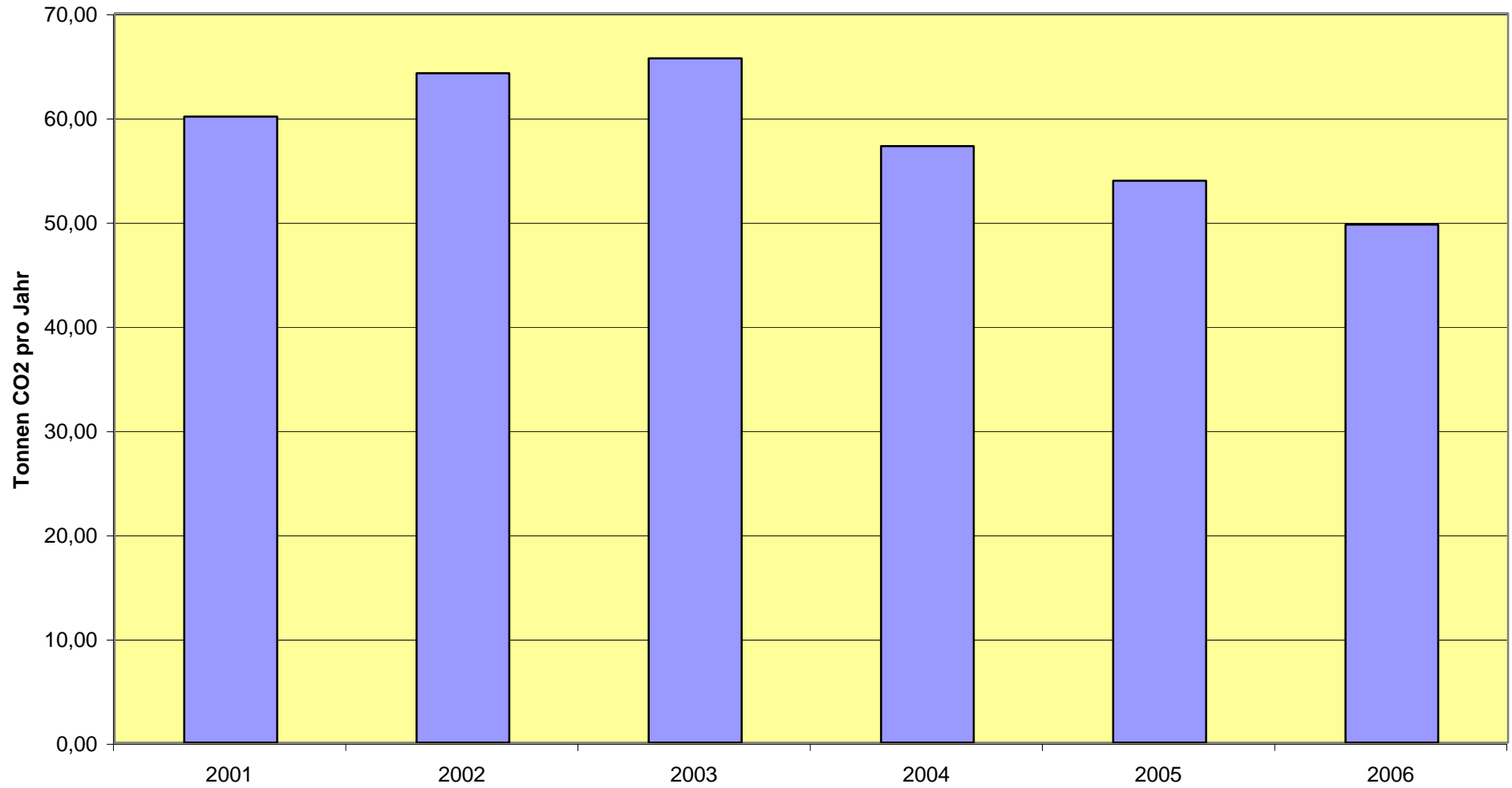
Die genauen Umweltzahlen und -daten der Versöhnungskirchengemeinde können im „Grünen Buch“ im Gemeindehaus (Martin-Luther-Zimmer) eingesehen oder bei Christoph Ernst unter Tel. 3215607 sowie unter [0911316404@t-online.de](mailto:0911316404@t-online.de) angefordert werden. Die Umwelterklärung finden Sie in der Kirche (neben Ausgang).

### Witterungsbereinigter Wärmeverbrauch im Heizkreis KIRCHE



Ende 2004 wurden Steuerung und Regelung verbessert.

### Gesamter CO2-Ausstoß der Versöhnungskirchengemeinde



Die Verbesserung der Kirchenheizung konnte den ansteigenden Trend seit 2004 umkehren.